Dr. Ulrich Naujokat, AWV-Geschäftsführer

Evaluation der AWV erfolgreich abgeschlossen

Mit der Vorstellung der Ergebnisse im AWV-Vorstand im Oktober wurde die seit über einem Jahr laufende Evaluation der AWV erfolgreich abgeschlossen. Die im Auftrag des Zuwendungsgebers BMWi durch das BAFA durchgeführte Evaluierung sollte keine organisatorische Prüfung oder interne Revision darstellen, sondern orientierte sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) und sollte systematisch und transparent die Arbeit der AWV untersuchen. Dabei hatten die Evaluatoren folgende Ziele:

- Durchführung einer Erfolgskontrolle nach §7 Bundeshaushaltsordnung (BHO), das heißt eine Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle bezüglich der institutionellen Förderung der AWV durch das BMWi.
- Prüfung der Umsetzung der Empfehlungen aus einer 2004/2005 erfolgten Evaluation der AWV.
- Prüfung der Relevanz aktueller Ziele und Analyse zukünftiger Ziele und Aufgabenfelder.
- Handlungsempfehlungen und Vorschläge für eine begleitende Erfolgskontrolle.

Im Rahmen der Zielerreichungskontrolle wurde z. B. geprüft, ob die AWV tatsächlich wie in der Satzung festgehalten eine ergebnisorientierte Kommunikation zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Drittem Sektor auf neutraler Plattform ermöglicht. Dies wurde von den Evaluatoren ohne Einschränkung bejaht. Zudem bestätigten sie bei diesem Untersuchungsteil, dass die AWV die durch das Programmbudget vorgegebenen Planzahlen erreicht.

Evaluiert wurde der Zeitraum von Januar 2011 bis Dezember 2013. Dabei wählten die Evaluatoren einen stark partizipativen Ansatz, der neben der AWV und dem für sie zuständigen Referat des BAFA auch das BMWi und die Facharbeit eng einband. Neben einer umfassenden Dokumentenanalyse wurde daher auch vor allem der direkte Kontakt mit den Beteiligten in der AWV-Arbeit gesucht. So wurden leitfadengestützte Interviews mit den für die AWV zuständigen Vertretern des BMWi und des BAFA, mit den Fachreferenten und der Öffentlichkeitsarbeit der AWV-Geschäftsstelle und der AWV-Geschäftsführung sowie mit dem AWV-Vorstand, Vertretern verschiedener Ministerien sowie weiteren Kooperationspartnern geführt. Darüber hinaus nahmen die Evaluatoren an Arbeitskreissitzungen und sonstigen AWV-Veranstaltungen teil. Von besonderer Bedeutung war die Anfang 2014 durchgeführte Online-Befragung der aktiven ehrenamtlichen Experten, an der ca. 190 Ehrenamtler teilnahmen. Zudem wurden mit dem Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) und SEPA (Single Euro Payment Area) zwei besonders aktuelle Beispiele der AWV-Facharbeit genauer untersucht. Abschließend wurde die AWV dann noch einer Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen.

Auch das zweite in der Satzung erwähnte Ziel, der Transfer der Arbeitsergebnisse aus der Facharbeit in die Öffentlichkeit, wird durch die AWV erreicht, wobei durchaus noch „Nachholbedarf“ im Bereich Teilnehmerzahlen der AWV-eigenen Veranstaltungen sowie bei den Absatzzahlen der Publikationen gesehen wird.

Bei der Wirkungskontrolle wurde zuerst geprüft, ob die AWV-Facharbeit für die Zielgruppen von Nutzen ist. Das Ergebnis war, dass die Facharbeit für die Bundesverwaltung, also den Zuwendungsgeber Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie für andere Ministerien vier Vorteile bietet, die aus Sicht der Evaluatoren einen „deutlichen Mehrwert“ darstellen:

1. Das ehrenamtliche Netzwerk der AWV sowie die flexible Struktur der AWV bildet die Möglichkeit, ad hoc Projektgruppen zu bestimmten Themen zu bilden.
2. Die AWV bietet den Vertretern der Bundesministerien eine gute Plattform zum direkten Austausch mit den Unternehmen in Hinblick auf neue Verordnungen und Gesetzesänderungen.
3. Ohne die AWV müsste das BMWi verstärkt Studien ausschreiben, die viel Geld kosten würden. Darüber hinaus sind die Experten, die ein Thema in der AWV-Facharbeit behandeln, gleichzeitig diejenigen, die die Ergebnisse in der Praxis umsetzen müssen.
4. Auch die Ministerien könnten Arbeitsgruppen bilden, die aber aufgrund der höheren Verbindlichkeit eine offene Diskussion erschweren,

wohingegen die AWV-Arbeitskreise aus Sicht der Evaluatoren eine „unverbindlichere, informellere Kommunikation“ ermöglichen.

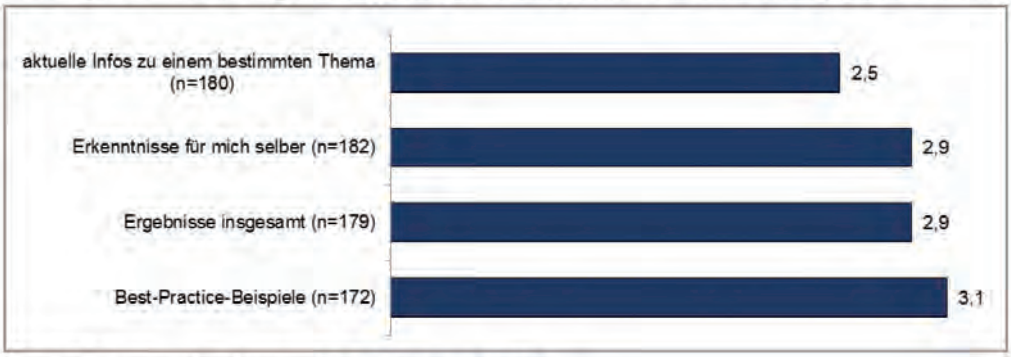
Auch den AWV-Publikationen sowie den meisten Veranstaltungen der AWV wurde in diesem Zusammenhang „Nutzen“ ein positives Zeugnis ausgestellt.

Bei der Wirtschaftlichkeitskontrolle fokussierten sich die Evaluatoren auf den Ressourcenverbrauch (Vollzugswirtschaftlichkeit) und den Sinn der Förderung

Der Nutzen der AWV-Facharbeit für die ehrenamtlichen Experten selbst ist hoch anzusetzen, wie auf der Internetbefragung basierenden nebenstehende Grafiken belegen (Abb. 6 und 7).

Sowohl bei der Frage, welche Teilaspekte besonders wichtig für die Experten sind, als auch bei der Frage nach dem konkreten Nutzen der Facharbeit für die Experten selbst sind sehr positive Werte auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 10 (gar nicht zufrieden) zu verzeichnen. 88 % der Befragten können aus der Facharbeit einen konkreten Nutzen für die eigene Arbeit ziehen, ein bemerkenswerter Beleg für Nutzen und Mehrwert der ehrenamtlichen Facharbeit. Und bei immerhin 42 % der Befragten haben die Mitarbeit und die dabei erzielten Ergebnisse bzw. die im Rahmen der Facharbeit gewonnenen Erkenntnisse auch zu konkreten Veränderungen im eigenen Unternehmen oder der Behörde geführt (Abb. 26).

Abb. 6: Zufriedenheit mit folgenden Aspekten, Mittelwerte (Skala: 1 sehr zufrieden-10 gar nicht zufrieden)



Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Abb. 7: Konnten Sie aus Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bei der AWV einen konkreten Nutzen für Ihre Arbeit erzielen?, nach Bereichen, Angaben in %

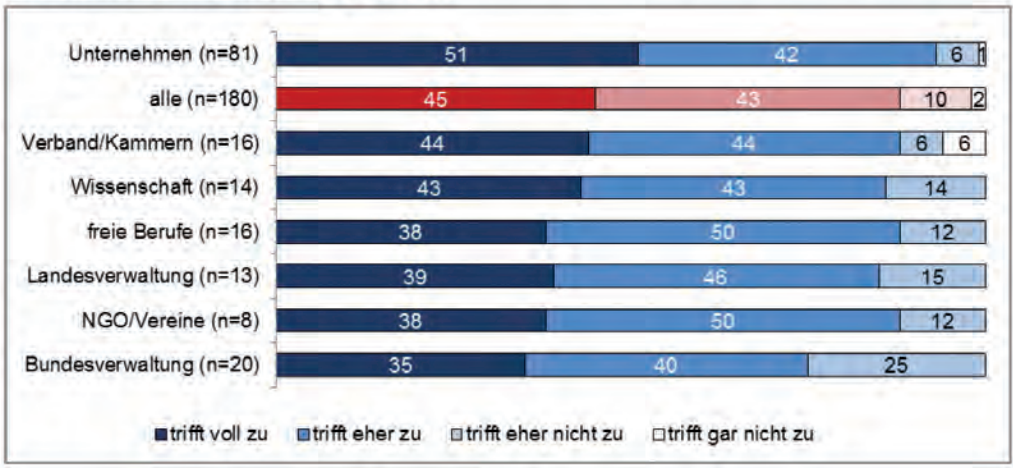
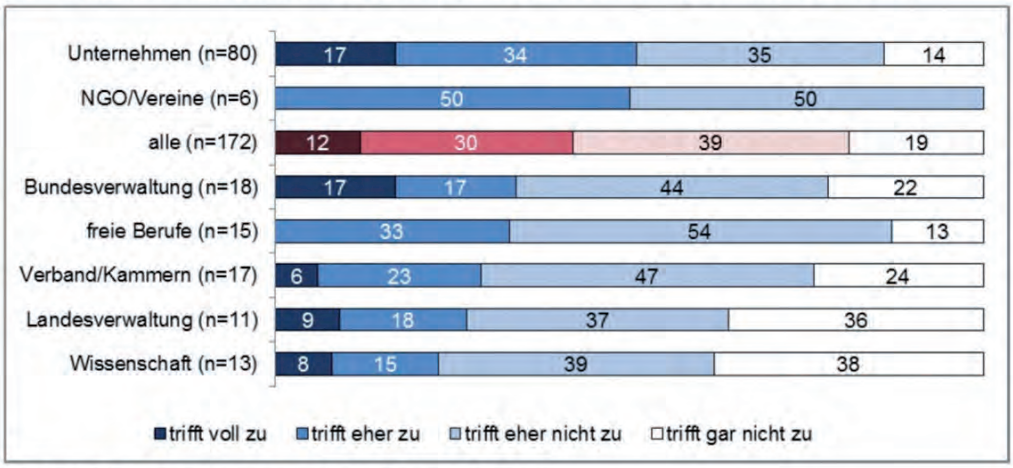


Abb. 26: Hat die Mitarbeit und die erzielten Ergebnisse bzw. gewonnen Erfahrungen im Rahmen der AWV-Tätigkeit zu einer Veränderung in Ihrem Betrieb/ Ihrer Verwaltung geführt? Angaben in %



Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

der AWV im Hinblick auf Zielsetzung und Wirkungen (Maßnahmewirtschaftlichkeit). Bei der Vollzugswirtschaftlichkeit, die auf Basis des Programmbudgets untersucht wurde, gab es keine Beanstandungen.

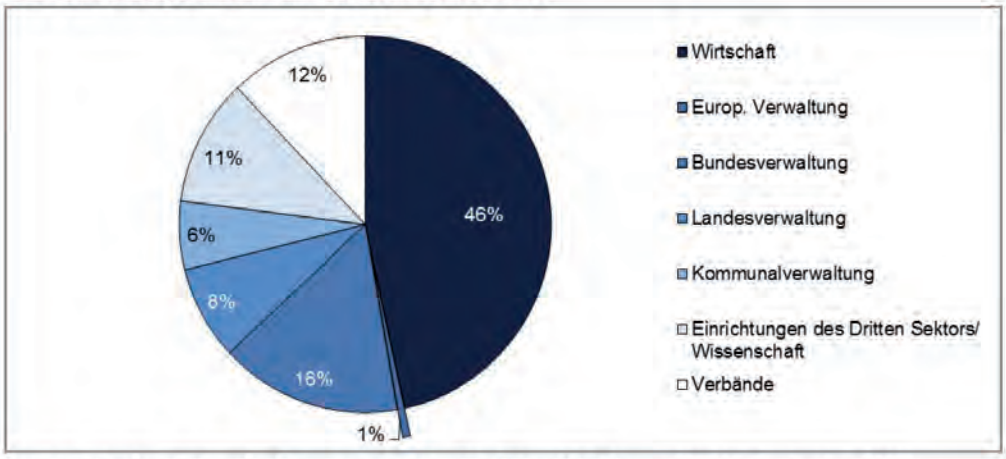
Bei der Maßnahmewirtschaftlichkeit bescheinigten die Evaluatoren der AWV-Facharbeit ressortübergreifend eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung und erhebliche Kostenvorteile für den Bund. Vor allem in Bezug auf die Themen Bürokratieabbau und Entbürokratisierung in Verwaltung und Wirtschaft wurde der Facharbeit und ihren Ergebnissen bestätigt, dass sie das erhebliche Bundesinteresse, das bei einer institutionellen Förderung gegeben sein muss, erfüllen. Zudem schlugen die Evaluatoren einen neuen Strategieplan Öffentlichkeitsarbeit und eine stärkere europäische Ausrichtung der AWV-Facharbeit vor, Anregungen, denen wir gerne folgen werden.

Da der AWV auch bestätigt wurde, die Empfehlungen der letzten Evaluation von 2004/5 erfolgreich umgesetzt zu haben, wurde von den Evaluatoren die Fortführung der institutionellen Förderung der AWV empfohlen.

Die AWV ist über die Ergebnisse der Evaluation sehr erfreut und möchte sich in diesem Zusammenhang bei allen Mitgliedern der Facharbeit bedanken, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben. Wir fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt und werden versuchen, den an uns gestellten Herausforderungen auch künftig gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang möchten Vorstand und Geschäftsstelle vor allem den Mitgliedern der Facharbeit danken, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

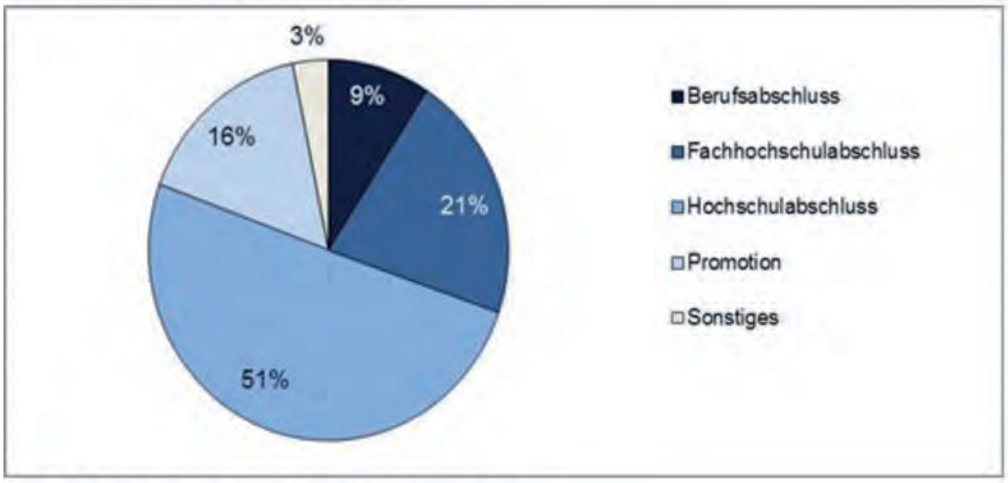
In dem Zusammenhang ehrenamtlicher Facharbeit brachte die Evaluation darüber hinaus auch wertvolle Erkenntnisse für die AWV selbst: Wir kennen unsere Ehrenamtler nun besser und wollen daher einige auf die ehrenamtlichen Teilnehmer der Facharbeit bezogene Erkenntnisse aus der Evaluation etwas genauer unter die Lupe nehmen. Die ca. 1.200 Ehrenamtler, die im Untersuchungszeitraum regelmäßig an AWV-Sitzungen teilnahmen, stammen knapp zur Hälfte aus der Wirtschaft. 30 % sind aus den verschiedenen Einrichtungen der Verwaltung aus allen Ebenen, darunter 16 % aus der Bundesverwaltung. 12 % kommen aus Verbänden und 11 % aus Einrichtungen des Dritten Sektors und der Wissenschaft. Zwei Drittel der Teilnehmer haben laut Internetbefragung einen Hochschulabschluss, davon 16 % mit Promotion. Interessant war auch die Position, die die Teilnehmer in ihren Einrichtungen einnehmen: 11 % gehören der Geschäftsführung oder dem Vorstand an, weitere 43 % üben eine leitende Tätigkeit aus.

Abb. 3: Verteilung der Teilnehmer nach Sektoren, n=1.200



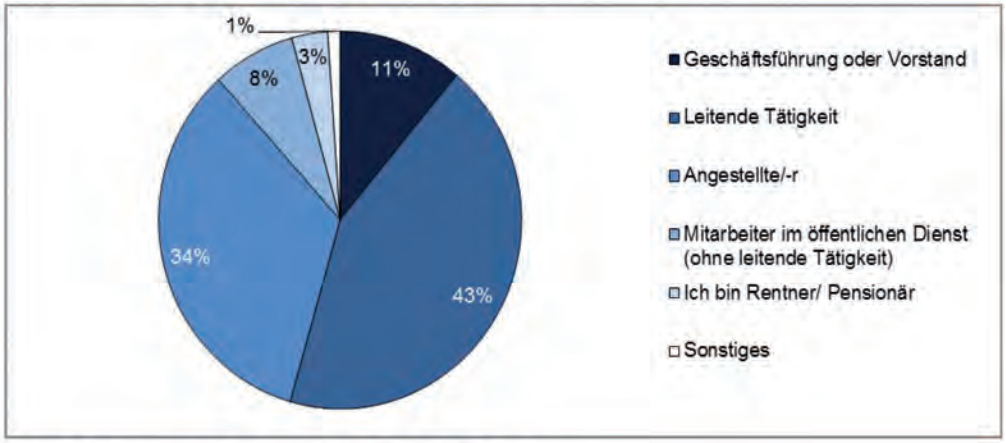
Quelle: Teilnehmerlisten der Sitzungsprotokolle der AK und PG (Januar 2011 bis September 2013)

Abb. 4: Höchster Bildungsabschluss, n=185



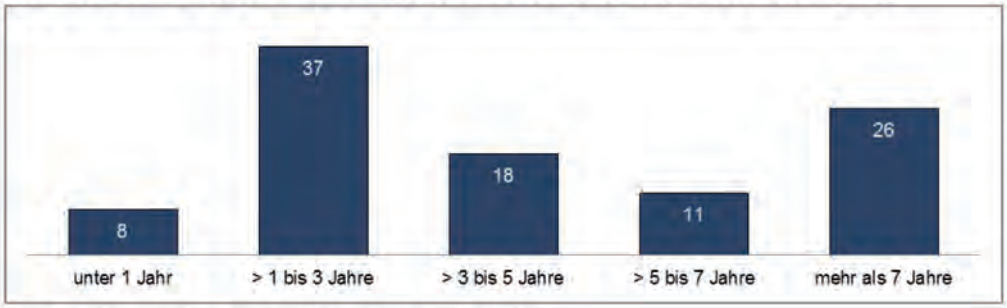
Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Abb. 5: Position der Experten im Unternehmen/Behörde/Einrichtung, n=189



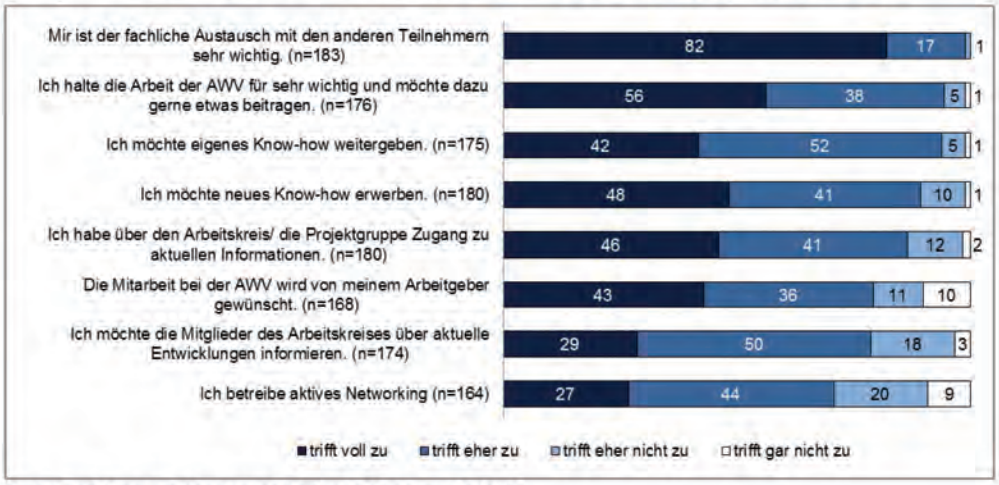
Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Abb. 6: Seit wann sind Sie ehrenamtlich in der Facharbeit der AWV tätig? n=186, Angaben in %



Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Abb. 8: Warum arbeiten Sie in einem AWV-Arbeitskreis/ einer Projektgruppe mit? Angaben in %



Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Auch bei der Zugehörigkeit zur AWV ergibt sich eine gesunde Mischung aus „alten Hasen“ und Neuanfängern: 45 % sind erst seit höchstens drei Jahren in der AWV-Facharbeit tätig, davon 8 % unter einem Jahr. Dies hängt mit einer ganzen Reihe neu eingerichteter Arbeitsgremien zusammen. 18 % sind drei bis fünf Jahre dabei und 37 Prozent über fünf Jahre, davon 26 % sogar über sieben Jahre. Dies wiederum erklärt sich aus einer Reihe von Langzeitthemen wie Datenschutz und Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, aber auch den Dauerarbeitskreisen zu Bürokratieentlastung der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung, die es seit acht bzw. sechs Jahren gibt. Es spricht auch für die Treue zur Facharbeit und das Interesse an der Mitarbeit, das die Teilnehmer mitbringen und den zugrundeliegenden Mehrwert der Facharbeit für die Ehrenamtler selbst.

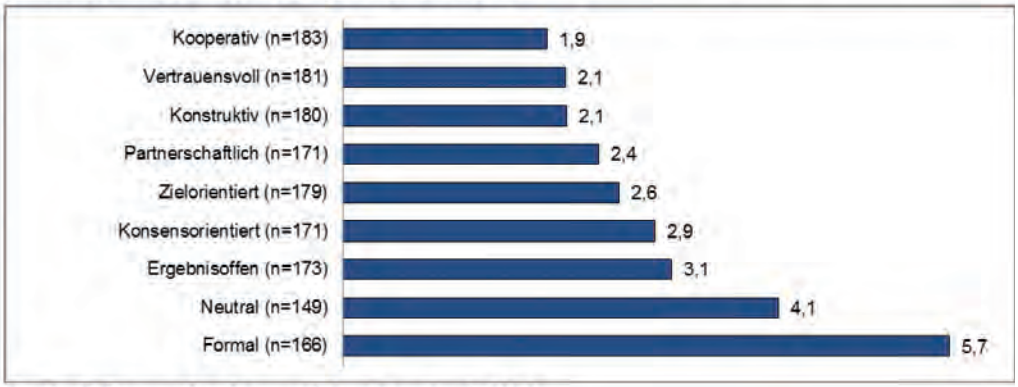
Dies belegen auch die Antworten auf die Frage, warum die Teilnehmer mitarbeiten. (siehe Abbildung 8). 82 % der Teilnehmer stimmen der Einschätzung voll zu, dass der fachliche Austausch sehr wichtig ist, weitere 17 % finden, dass dies „eher“ zuträfe. Dass die Arbeit der AWV sehr wichtig ist und man dazu gerne beiträgt, bestätigen 56 % der Teilnehmer voll, weitere 38 % meinen, dass dies eher zutrifft. Eigenes Knowhow weiterzugeben ist die volle Absicht von 42 %, für weitere 52 % ist dies teilweise richtig. Selbst neues Knowhow zu erwerben, bestätigen 48 % voll als eigenes Motiv, für weitere 41 % trifft dies „eher zu“.

Weitere Gründe für die Mitarbeit sind der Zugang zu aktuellen Informationen (48 % „voll“, 41 % „eher“) und der Wunsch des Arbeitgebers (43 % „voll“, 41 % „eher“)

Vor allem letzteres belegt, dass auch die Arbeitgeber den Nutzen der AWV-Facharbeit bestäti-

gen. Dies ist besonders wichtig, da die Teilnehmer der AWV-Facharbeit ja nicht nur freigestellt werden, sondern auch Reisekosten bezahlt werden müssen, da durch die AWV keine Kompensation erfolgen kann.

Abb. 13: Beschreiben Sie die Arbeitsatmosphäre bei den Arbeitskreis- und Projektgruppentreffen., Mittelwerte (Skala: 1 trifft voll zu – 10 trifft gar nicht zu)



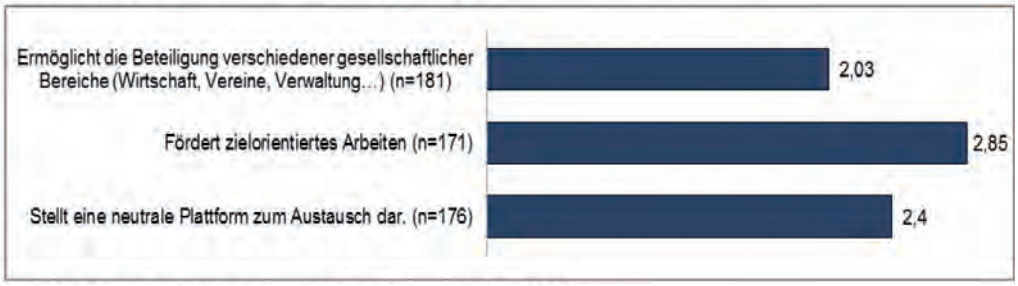
Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Auch der Antrieb zur Teilnahme, die anderen Mitglieder der Arbeitsgremien über aktuelle Entwicklungen informieren zu wollen, erreicht mit 29 % „“trifft voll zu“ und 50 „trifft eher zu“ hohe Werte. Schlusslicht – auf hohem Niveau – ist der Wunsch, aktives Networking zu betreiben (mit 27 % trifft voll zu“ und 44 % „trift eher zu“).

Auch die Sitzungen selbst werden positiv beurteilt. Das schlägt sich schon in der Anwesenheitsrate nieder. 19 % der Befragten nehmen immer teil, 66 % regelmäßig. Bei der Beurteilung der Arbeitsatmosphäre fallen die hohen Werte für Einschätzungen wie „kooperativ“, „vertrauensvoll“, „konstruktiv“, „partnerschaftlich“ auf. Auch die Fragen nach Zielorientierung oder Konsensorientierung und Ergebnisoffenheit werden positiv beantwortet. Schließlich wird der AWV-Facharbeit noch bescheinigt, weniger formal zu sein, was die Beurteilung der Evaluatoren stützt, dass ein Mehrwert der Facharbeit auch darin besteht, dass sie eben nicht den hoheitlichen Charakter einer von einem Ministerium einberufenen Arbeitsgruppe ausstrahlt (Abb. 13).

Gleichwohl bestätigen die Befragten mit guten Werten, dass die AWV-Facharbeit die Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Bereiche wie Wirtschaft und Verwaltung auf neutraler Plattform ermöglicht und dabei zielorientiertes Arbeiten fördert (Abb. 14).

Abb. 14: Wie würden Sie aus Ihrer Sicht die Arbeitsweise der AWV insgesamt charakterisieren? Mittelwerte (1 trifft voll zu – 10 trifft gar nicht zu)



Quelle: Befragung der ehrenamtlichen Experten in 2014

Ein klares Plädoyer für die Präsenztreffen in den Arbeitsgremien brachte die Frage nach der idealen Arbeitsform. 78 % betrachteten Präsenztreffen als sehr geeignet, weitere 21 als eher geeignet. Dagegen fiel das Arbeiten auf einer Online-Plattform mit unter 50 % (davon nur sechs Prozent „sehr geeignet“) ab. Videokonferenzen und Telefonkonferenzen fanden noch weniger Befürworter. Auch diese Werte belegen, dass der persönlichen Begegnung und dem Austausch in den Arbeitsgremien hohe Bedeutung zugemessen wird.

Das Urteil der Evaluatoren über die Qualität der ehrenamtlichen Experten und die Bedeutung ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit fällt insgesamt sehr positiv aus. Als Resumé für die Bedeutung, die die Facharbeit für die ehrenamtlichen Experten einnimmt, soll zum Schluss ein Satz aus dem Evaluationsbericht zitiert werden, der dies treffend beschreibt: „Des Weiteren stellt die Mitarbeit in den Arbeitskreisen der AWV für alle Experten einen Mehrwert dar, der in Deutschland ihres Erachtens nach kein zweites Mal existiert“.[1]

Auch die Gesamtergebnisse der Evaluation waren durchgehend positiv. Für diese positive Einschätzung möchte sich die AWV nicht zuletzt bei ihren Experten bedanken. Ihr Vertrauen wird uns weiter Ansporn sein, Sie mit aller Kraft bei Ihrer Tätigkeit zu unterstützen!

1 Evaluationsbericht der AWV, S. 64.